

Jahresbericht 2010

Meilenstein erreicht!



zeKa.
zentren
körperbehinderte
aargau

Inhalt

Editorial	5	Jahresrechnung 2010	
Leistungsbericht		Jahresrechnung	21
Meilenstein erreicht! Ziele erreicht?	7	Bilanz	22
Wohnhaus Aargau in Baden-Dättwil	8	Zusammenfassung Fondsrechnung mit eingeschränkter Zweckbindung	24
Interview mit Lina Zangger	10	Rechnung über die Veränderung des Organisationskapitals	24
Interview mit Steven Jacob	11	Betriebsrechnung	25
Kontakte und Zusammenarbeit zwischen dem Wohnhaus Aargau und den zeka-Schulen	13	Mittelflussrechnung	26
Veranstaltungen 2010	14	Statistisches	27
Entwicklungsschub in den Ambulatorien	15	Revisionsbericht	28
Spenden für zeka	17	Organe	30
Organigramm	18	Adressen	31
Mitarbeitende	19		

Impressum

Herausgeber und Copyright	zeka zentren körperbehinderte aargau Geschäftsstelle Guyerweg 11, Postfach 233, 5004 Aarau www.zeka-ag.ch, zeka@zeka-ag.ch
Redaktion	Geschäftsleitung, Leitung Marketing, PR und Fundraising
Gestaltung	Atelier für Gestaltung Peter Spalinger, Bremgarten
Fotos	Felix Wey, Wohlen Peter Spalinger, Bremgarten Archiv zeka
Druck	buag, Baden-Dättwil
Auflage	5 500 Exemplare
Datum	Juni 2011





Editorial

*„Die Monate haben es eilig
Die Jahre haben es noch eiliger
Und die Jahrzehnte haben es am eiligsten
Nur die Erinnerung hat Geduld mit uns“*

Erich Kästner

2003 – nach einem Schnupperjahr im Stiftungsrat – habe ich von Alfons Müller das Präsidium der Trägerschaft von zeka übernommen. Mit dem unter seiner Führung verabschiedeten Leitbild 2003 und der neuen Organisationsstruktur hat mir die Arbeit von Anfang an viel Freude gemacht. Die Trägerschaft konnte mit starken Schlüsselpersonen, die sich für die Anliegen von zeka einsetzen, ergänzt werden. Neben der ständigen Weiterentwicklung der Schulen und Ambulatorien wurde nach fünfjährigem hartnäckigem Dranbleiben im September 2008 der Spatenstich für das Wohnhaus Aargau zum Highlight des zeka-Jahres. Und termingerecht konnten wir am 6. August 2010 die Eröffnung feiern!

zeka ist mit dem Einstieg in den Erwachsenenbereich und dem nötigen Ausbau der ambulanten Angebote in kurzer Zeit enorm gewachsen und meistert diese Herausforderung eindrücklich. Nur eine hoch motivierte Geschäftsleitung mit ebensolchen Mitarbeitenden, eine gute Unternehmenskultur, Identifikation mit der Institution zeka, klare Rollenverteilungen, Einhalten des Delegationsprinzips, Freude an Führung und Teamwork und das Nutzen von Synergien können die geforderte Qualität nach innen und aussen weiter sicher stellen. Die Kernaufgabe der Trägerschaft, für die entsprechenden Rahmenbedingungen zu sorgen, wird vielschichtiger. Obwohl der Ausschuss des Stiftungsrates effizient im Ressortsystem arbeitet, müssen bei einem weiteren bedürfnisorientierten Wachstum des Unternehmens zeka (siehe Vision zeka 2020 unter www.zeka-ag.ch) die Fragen über die Möglichkeiten und Grenzen einer ehrenamtlichen Trägerschaft neu diskutiert werden.

Meine Zeit als Präsidentin der Trägerschaft von zeka endet mit dem Schuljahr 2010/2011. Das erklärte Ziel, die erste Etappe für die Angebote im Erwachsenenbereich, ist Realität. Das Wohnhaus Aargau mit kontor, Atelier, ristoro, ökumenischem Zentrum und Mittagstisch von Dättwil ist in Betrieb und bereits voll belegt. Die Baukosten sind im Lot, die Bauabrechnung ist genehmigt und die Finanzierung für die Zukunft gesichert. Dies ist für den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung eine grosse Erleichterung. Das gibt Elan für das Kerngeschäft, die tägliche zeka-Arbeit!

Ich danke im Namen des Stiftungsrates allen, die uns ideell, finanziell und mit ihrer professionellen oder ehrenamtlichen Arbeit unterstützt haben, sehr herzlich.

Pia Brizzi
Stiftungsratspräsidentin





Meilenstein erreicht! Ziele erreicht?

Am Freitag, 6. August 2010 war es so weit! Wir durften in Anwesenheit von zahlreichen Gästen das Wohnhaus Aargau einweihen – und bereits am Montag, 9. August 2010 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner „mit Sack und Pack“ in ihre neue Heimat ein!

Für erwachsene Menschen mit schweren Körperbehinderungen und normalen intellektuellen Fähigkeiten bestehen seither im Kanton Aargau ganz neue Perspektiven. Im Wohnhaus Aargau bieten wir nicht nur die Möglichkeit eines weitgehend autonomen Lebens bei gleichzeitiger Pflege rund um die Uhr an. Es entstanden im Bürozentrum kontor auch attraktive geschützte Arbeitsplätze und im Atelier finden sich sinnstiftende Arbeitsinhalte in der Beschäftigung.

Jahrelang haben wir auf den Tag der Eröffnung des Wohnhaus Aargau hingearbeitet und stellen fest: Es ist zwar ein Meilenstein erreicht, längst aber nicht das Ziel. Den betrieblichen Alltag haben wir wohl akribisch vorbereitet und bis ins Detail geplant, die neuen Lebensrealitäten erfordern aber allseits viel Flexibilität und immer wieder situatives Handeln. Wir freuen uns umso mehr, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner rundum wohl zu fühlen scheinen. Gleichzeitig stellt sich uns die Frage, was mit neuen Interessentinnen und Interessenten geschieht, wenn das Wohnhaus Aargau voll belegt ist – und dies ist Mitte Jahr 2011 der Fall.

Bereits am 15. Dezember 2010 hat der Ausschuss des Stiftungsrates die Bauabrechnung des Wohnhaus Aargau genehmigt: Trotz mehrerer kurzfristig beschlossener Projektverbesserungen konnten wir diese – unter Berücksichtigung der Bauteuerung – im Rahmen des Kostenvoranschlags abschliessen. Auch die Betriebsrechnungen aller drei Bereiche Schulen, Ambulatorien und Erwachsene weisen schwarze Zahlen als Ergebnisse aus.

Wir stellen fest, dass auch in den Schulen und in den Ambulatorien die Zeit nicht stillsteht. Wie Elternbefragungen und -feedbacks sowie externe und interne Audits belegen, gelang es uns, auch in diesen Bereichen die hohe Qualität zu halten und die entsprechenden Angebote klientengerecht weiterzuentwickeln.

Also alles „Friede, Freude, Eierkuchen“? Keineswegs! Rasante Entwicklungen weisen immer auch ein erhöhtes Konfliktpotential auf. Wir waren diesbezüglich auf verschiedenen Ebenen gefordert und dabei immer bemüht, trotz teilweise hartnäckigen Widerständen und anderen Auffassungen jederzeit und mit allen Beteiligten sachgerechte Lösungen zu finden. Traurig und ratlos machte uns zudem im Herbst 2010 der tragische Todesfall eines Schülers des zeka Zentrum Baden.

Kaum ist das Wohnhaus Aargau in Betrieb, stehen wir vor weiteren Herausforderungen. Beispiele:

- Wie gehen wir mit der stetig steigenden Nachfrage nach unseren Angeboten um und lenken diese Nachfrage in vertretbare Bahnen?
- Wie erreichen wir einen noch optimaleren Einsatz der uns zur Verfügung stehenden beschränkten Mittel?
- Wie schaffen wir die dringend benötigten infrastrukturellen Kapazitäten – insbesondere in der seit 1984 gemeinsam mit der Stadt Aarau betriebenen Schulanlage Telli in Aarau, welche seit Jahren aus allen Nähten platzt?

Und es wird einmal mehr bewusst: Wir erreichen zwar immer wieder grössere und kleinere Meilensteine, ein „Ende des Weges“ hingegen ist nicht in Sicht: „Der Weg ist das Ziel!“

Allen Mitarbeitenden, Spendenden, Kundinnen und Kunden, Lieferanten und Behörden, welche uns bei der Erreichung der anspruchsvollen zeka-Meilensteine im Jahr 2010 unterstützt haben, danke ich von ganzem Herzen!

Ueli Speich
Stiftungsleiter



Wohnhaus Aargau in Baden-Dättwil



Mit der Eröffnung des Wohnhaus Aargau ermöglicht zeka erstmals erwachsenen Menschen mit Körperbehinderungen Wohn- und Arbeitsraum im Kanton Aargau.

Bereits an den Tagen der Eröffnung stand die Sonne auf unserer Seite. Bei schönstem Wetter kamen rund 1 000 Interessierte und machten sich ein Bild von den neuen, modernen Räumlichkeiten. Das grosse Interesse am Wohnhaus Aargau nahm auch in den kommenden Monaten nicht ab. Viele Besucherinnen und Besucher meldeten sich für private Führungen an, sehr schnell zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein, und das Bürozentrum füllte sich mit motivierten Mitarbeitenden.

Die Eröffnung des Wohnhaus Aargau war für die Region Baden auch aus wirtschaftlicher Sicht ein Erfolg. Bis heute wurden rund 50 neue Stellen geschaffen. Im Wohnhaus Aargau arbeiten Menschen aus den verschiedensten Berufssparten: Servicefachleute, Köche, Wäscherei- und Reinigungsmitarbeitende, ein Hauswart, Arbeitsagogen, Pflegefachleute und Administrationsmitarbeitende.

Die Anstellung von genügend Fachpersonal war in allen Bereichen wichtig, da die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhaus Aargau diverse Assistenzleistungen benötigen. Kompetentes und fachlich gut ausgebildetes Pflegefachpersonal assistiert während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr im Wohn- wie auch im Arbeitsbereich. Fachpersonal aus den Bereichen Wäscherei und Reinigung erbringen weitere Assistenzleistungen wie beispielsweise die Reinigung der Studios und das Waschen der persönlichen Wäsche.

Die Eröffnung von zwei nach aussen orientierten Angeboten stellt auch für Baden-Dättwil ein Gewinn dar.

Das Restaurant ristoro beliefert bereits seit August des letzten Jahres diverse Mittagstische und Jugendtreffs in und um Baden und verköstigt nebst den Bewohnerinnen und Bewohnern auch hungrige Geschäftsleute aus der näheren Umgebung. Die mietbaren Räumlichkeiten werden für die verschiedensten Aktivitäten (Sitzungen, Tagungen inkl. Mittagessen, gesellschaftliche Anlässe, Konzerte etc.) rege genutzt.

Das Bürozentrum kontor bietet Firmen, Vereinen und Privatpersonen Unterstützung in administrativen Belangen und verfügt über ein grosses Angebot an Bürodienstleistungen.

Das Wohnhaus Aargau blickt zurück auf neun intensive Monate mit viel Aufbauarbeit, vielen motivierten Mitarbeitenden, auf zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner und auf externe Mitarbeitende an geschützten Arbeitsplätzen und im Atelier, welche ihre neue Aufgabe sehr schätzen.

Karin Filli
Bereichsleiterin Erwachsene



Da die Anzahl der Mitarbeitenden an den geschützten Arbeitsplätzen stetig zunimmt, muss sich die Auftragslage im kontor noch verbessern. Für die Zukunft gilt es zudem, Strukturen zu festigen und die verschiedenen Angebote weiter zu entwickeln sowie neue Projekte im Erwachsenenbereich anzugehen. Der Bedarf an Wohn- und Arbeitsplätzen im Kanton Aargau scheint riesig.

kontor

bürozentrum

Am 9. August 2010 öffnete mit dem Wohnhaus Aargau auch das Bürozentrum kontor seine Tore.

Im kontor bietet zeka 12 geschützte Arbeits- sowie 6 Ausbildungsplätze für Menschen mit schweren Körperbehinderungen, die fachlich kompetent und sehr motiviert Firmen, Vereine und Privatpersonen in sämtlichen administrativen Belangen unterstützen.

Die ersten zwei Grossaufträge waren der Versand des zekazins und ein Versand für den Verein Kerzenziehen. Diese Aufträge gaben uns die Möglichkeit, die motorischen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen. Briefe falten, Unterlagen zusammenstellen, couvertieren, Adressetiketten und Briefmarken kleben waren nicht für jedermann leichte Aufgaben. Unser Motto lautet jedoch: „Ein Versuch ist es in jedem Fall wert.“

ristoro

erfrischen stärken erholen

Mit dem Betriebsstart des Wohnhaus Aargau im August 2010 öffnete auch das Restaurant ristoro seine Türen für die Klientinnen und Klienten sowie für die Öffentlichkeit. Bereits mit der grossen Eröffnung und der damit verbundenen Einweihungsfeier wurde das Gastronomieteam auf die Probe gestellt. Der Start mit den beiden Grossanlässen gelang in jeder Hinsicht! Seither fanden im ristoro mehrere Anlässe und Versammlungen sowie das zeka-Stiftungessen mit 220 Personen statt.

Die grosse Herausforderung im ristoro sind die verschiedenen Gästegruppen. Es ist nicht immer einfach, auf alle Wünsche einzugehen, zumal alle Gruppen unterschiedliche Anforderungen an eine Verpflegung stellen. Die wichtigsten Gäste sind die Klientinnen und Klienten. Sie schätzen das Essen sehr. Gleichzeitig essen im ristoro auch zeka-Mitarbeitende und Personen aus der Umgebung. Die stetig

„Ich staune immer wieder, wie viel Einfallsreichtum unsere Betreuerinnen und Betreuer an den Tag legen, wenn es darum geht, mir das Mithelfen an einem manuellen Auftrag doch noch zu ermöglichen,“ meint Matthias Weber, ein kontor-Mitarbeiter.

Inzwischen erledigt das kontor-Team diverse Kopier- und Druckerarbeiten, füllt Steuererklärungen aus, führt Buchhaltungen – und freut sich auf weitere Aufträge.

Giovanni Pascariello
Leiter kontor (ab 1.7.2011)



Ab August 2011 bietet kontor neu INSOS Ausbildungsplätze an. Ziel der PrA (Praktische Ausbildung nach INSOS) in Fachrichtung Büroassistent/in ist es, jungen Menschen eine Zukunftsperspektive zu geben und die Integrationschancen im ersten Arbeitsmarkt zu verbessern. Mit diesen Ausbildungsplätzen rundet zeka das Angebot ab und schliesst somit die Lücke zwischen Schulabschluss und Arbeitswelt.

steigende Besucherzahl zeigt, dass es den Gästen schmeckt!

Die ristoro-Kindermenülinie ist ebenfalls gut angefallen. Täglich verpflegt die ristoro-Küche 130 Kinder in der Umgebung von Baden – Tendenz steigend.

Martin Siegrist
Leiter Facility Management
und Gastronomie



In Zukunft soll sich das ristoro in Baden-Dättwil als Treffpunkt zum Mittagessen etablieren und ein Ort sein, wo unvergessliche Anlässe, Feste, Bewohnerabende und Konzerte stattfinden.

Interview mit Lina Zangger



Frau Zangger, Sie arbeiten seit der Eröffnung des Wohnhaus Aargau im kontor. Wie haben Sie vom neuen Bürozentrum erfahren und warum haben Sie sich für eine Stelle beworben?

Bereits vor Baubeginn habe ich via Internet vom Wohnhaus Aargau erfahren. Mir hat das Konzept gefallen. Die Mischung zwischen internen und externen Aufgaben im Bürozentrum hat mich sehr angesprochen. Abgesehen von diesem Projekt schien es im Kanton Aargau keine geeigneten Arbeitsmöglichkeiten im Bürobereich für Menschen mit schweren Körperbehinderungen zu geben. Entweder waren die Räumlichkeiten nicht rollstuhlgängig, die Arbeit auf andere Zielgruppen ausgerichtet oder es fehlte die Assistenz.

Welche Erwartungen hatten Sie an Ihre neue Stelle? Wurden sie erfüllt?

Ich wollte unbedingt in einem Team arbeiten und spannende und anspruchsvolle Arbeiten erledigen. Auch ein gut eingerichteter Arbeitsplatz war mir wichtig. Meine Wünsche wurden bis jetzt erfüllt. Das Grossraumbüro ist ideal für mich, da ich gerne Personen um mich habe. In einem Einzelbüro würde ich mich nicht wohlfühlen. Diverse Hilfsmittel und ein verstellbarer Arbeitstisch erleichtern mir das Arbeiten und tragen zur Schmerzlinderung bei. Ich schätze es zudem, dass im kontor die Assistenz jederzeit gewährleistet ist.

Welche Arbeiten mögen Sie besonders?

Schriftliche Arbeiten liegen mir gut. Einen Tag pro Woche arbeite ich am Empfang. Dort nehme ich die Telefonanrufe entgegen und erledige den Schaltdienst. Mit diesem tollen Auftrag wurde mir ein grosser Wunsch ein Stück weit erfüllt: Seit meiner Kindheit ist es mein Traumberuf, an einer Hotel-Rezeption zu arbeiten. Zurzeit erstelle ich Dokumentationen zur Handhabung der verschiedenen Geräte in der Grossküche vom ristorante. Auch das macht mir Spass.

Wie sieht ein „normaler“ Arbeitstag von Ihnen aus?

Damit ich überhaupt arbeiten kann, beginnt mein Tag nach der Pflege mit einer Stunde Therapie. Dadurch lindern sich meine starken Schmerzen. Anschliessend fährt mich mein Vater ins kontor und holt mich nach der Arbeit wieder ab. An drei Tagen in der Woche arbeite ich von 10 – 16 Uhr, an einem von 9 – 12 Uhr. Ich würde sehr gerne noch mehr arbeiten. Die Schmerzen lassen dies aber momentan nicht zu.



Lina Zangger zog vor 2½ Jahren in den Kanton Aargau, um zusammen mit ihren Eltern in der Nähe ihrer Schwester und deren Familie zu sein. Vorher wohnte sie im Kanton Schwyz. Nach einer 3-jährigen Bürolehre arbeitete Lina Zangger im Sekretariat einer Institution. Sie blickt auf mehrere Jahre Berufserfahrung zurück.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf die Arbeit im kontor?

Ich würde gerne lernen, wie man Internetseiten erstellt. Im Weiteren würde ich sehr gerne für Kunden, welchen ein Vortrag bevorsteht, die Erstellung der Power-Point-Präsentationen übernehmen. Im Allgemeinen wünsche ich mir weiterhin spannende, lehrreiche und anspruchsvolle Arbeiten.

Interview mit Steven Jacob

Herr Jacob, Sie leben erst seit wenigen Monaten im Wohnhaus Aargau. Wie gefällt es Ihnen?

Es gefällt mir sehr gut. Ich bin am 1. März 2011 eingezogen und habe mich bereits gut eingelebt und einen angenehmen Rhythmus gefunden.

Wie haben Sie vom Wohnhaus Aargau erfahren?

Die Elektroplanung für das Wohnhaus Aargau wurde von meinem Arbeitgeber ausgeführt. Ich selber hatte die schöne und interessante Aufgabe, die Elektropläne und Schemas für das Wohnhaus Aargau zu zeichnen! Schon während dieser Arbeit habe ich mit dem Gedanken gespielt, vielleicht einmal hier einzuziehen.

Was hat Sie dazu bewogen, ein Studio zu beziehen?

Seit meinem Töffunfall vor 20 Jahren hat mich meine Mutter gepflegt. Als sie einen Hexenschuss hatte und mich nur noch mit der Hilfe meines Vaters transferieren konnte, wurde es Zeit, mir über die Zukunft Gedanken zu machen. Meiner Mutter ging es bald wieder gut. Sie ist sehr vital. Trotzdem wollte ich bei einem allfälligen nächsten Zwischenfall nicht das Risiko einer Notfalllösung eingehen. Darum habe ich mich für den Umzug ins Wohnhaus Aargau entschieden.



Steven Jacob erlitt während seiner Lehre zum Elektromonteur 1991 einen Töffunfall und ist seither Tetraplegiker. Nach der Rehabilitation absolvierte er bei R+B engineering ag in Brugg eine Lehre zum Elektrozeichner. Inzwischen arbeitet er bereits seit 17 Jahren bei seinem Arbeitgeber, aktuell in einem 60%-Pensum.

Welche Erwartungen hatten Sie an Ihr neues Zuhause? Wurden sie erfüllt?

Ja, meine Erwartungen wurden erfüllt. Die Grösse des Studios und die Technik sind sehr beeindruckend. Ich kann beispielsweise Türen, Licht, Storen und Gegensprechanlage per Fernbedienung betätigen und bin dadurch unabhängig. Grosse Hoffnung hatte ich auf eine gute Pflege. Ich bin froh, dass auch in diesem Bereich alles sehr gut funktioniert.

Sind Sie mit den Dienstleistungen von zeka, wie zum Beispiel der Küche oder der Assistenz, zufrieden? Was könnten wir allenfalls verbessern?

Das Essen im ristorante ist sehr gut. Ich lerne viele neue Gerichte kennen. Mit der Pflege bin ich wie erwähnt sehr zufrieden. Gewöhnungsbedürftig ist, dass wir mit dem Personal des Wohnhaus Aargau per Sie sind.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf Ihr neues Zuhause?

Ich hoffe, dass die Pflege weiterhin so gut bleibt. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass ich gesund bleibe.

Petra Bolfig
Leiterin Marketing, PR und Fundraising



Kontakte und Zusammenarbeit zwischen dem Wohnhaus Aargau und den zeka-Schulen

Seit der Eröffnung haben zwischen dem Wohnhaus Aargau und den Schulen von zeka vielfältige Kontakte stattgefunden:

– Die reichhaltige Küche des ristoro liefert seit Sommer 2010 für die Kinder und Jugendlichen des zeka Zentrum für körperbehinderte Kinder Baden das Mittagessen.

– Etliche ehemalige Schülerinnen und Schüler wohnen und arbeiten heute im Wohnhaus Aargau. Im ristoro treffen sie immer wieder ihre ehemaligen Lehrpersonen oder Therapeutinnen und geniessen die Kontakte.

– Kurz nach der Eröffnung des Wohnhaus Aargau durften die Klassen an einer Führung durch das neue Gebäude teilnehmen. Grosses Staunen und tiefe Bewunderung für die hellen, lichtdurchfluteten Räume und Hallen waren zu hören. Die Eindrücke von Gesprächen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch von der ausgeklügelten Technik des Gebäudes waren gross.

– Im Herbst fand eine Themenwoche mit 40 Jugendlichen aus der Regelschule und aus dem zeka Zentrum Baden statt. Zu Mittag gegessen wurde im Wohnhaus Aargau – eine gute Möglichkeit, das neue Gebäude mit seinem öffentlichen Restaurant ristoro bekannt zu machen und Hemmschwellen abzubauen.

Für die älteren Jugendlichen hat sich zudem eine ganz neue Möglichkeit aufgetan: Das Brückenjahr. Bereits hat eine Schülerin während ihres 11. Schuljahres nicht „nur“ die Schulbank gedrückt, sondern wöchentlich im Bürozentrum kontor erste Berufserfahrungen gesammelt. Dieses Jahr hat zur beruflichen Reifung der Jugendlichen einen wertvollen Beitrag geleistet. Nach den Sommerferien beginnt sie ihre Ausbildung im kaufmännischen Bereich des Wohnhaus Aargau. Bereits laufen weitere Verhandlungen und Vorbereitungen für ein Brückenjahr eines nächsten Schülers.

Das Wohnhaus Aargau wird im Schulalltag stets präsenter. Wir freuen uns in Zukunft auf weitere intensive und kreative Kontakte!

Carlo Mettauer
Bereichsleiter Schulen



Im Schuljahr 2010/11 sind wir gesamt- haft mit 145 Schülerinnen und Schülern gestartet, 15 davon im Wocheninter- nat. Aufgrund der wiederum erhöhten Schülerzahl in Aarau wird der Umgang mit der Raumnot eine grosse Heraus- forderung.

Im Schuljahr 2011/12 beginnen wir im zeka Zentrum für körperbehinderte Kinder Baden mit einem Pilotprojekt, welches den Kindergarten, die 1. und 2. Klasse in einer Eingangsstufe zu- sammenfasst. Die Angebote von Kin- dergarten und der Primarschule werden von einer Kindergärtnerin und schu- lischen Heilpädagoginnen vermittelt und ergänzt.

Dem Berufswahlunterricht kommt eine immer grössere Bedeutung zu. Die He- rausforderung im Lebensalltag wird höher und komplexer. Wir agieren und reagieren mit entsprechenden Methoden. Keine Schülerin und kein Schüler verlässt zeka ohne geeignete Nachfolgelösung! Entsprechend initi- ieren wir im Schuljahr 2012/13 ein Pilotprojekt zur beruflichen Integri- ation von Jugendlichen mit Körperbe- hinderungen.

Veranstaltungen 2010

Der Höhepunkt im zeka-Veranstaltungskalender 2010 dürfte die Einweihungsfeier sowie der Tag der offenen Türe des Wohnhaus Aargau gewesen sein. Mit weiteren Anlässen und Exkursionen fördern wir die Selbständigkeit und die Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Körperbehinderungen. Gleichzeitig laden wir Eltern, Mitarbeitende und weitere Interessierte regelmässig zu Veranstaltungen und Weiterbildungen ein.

Ein Auszug aus dem Veranstaltungskalender 2010:

- Spielwoche Ambulatorien Frühbereich Baden
- Weiterbildung zum Thema Wahrnehmung für die Regelschule Muri
- Teilnahme mit einem Stand am Markt Aarauer Gewerbetreibender
- öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema „Frühgeborene – wie meistern sie ihr Leben“
- Fachaudits in der Psychomotoriktherapie
- Herbstfest Ambulatorien Baden
- Theater und Spielnachmittag Ambulatorien Aarau
- Weihnachtsfenster-Präsentation im Wohnhaus Aargau mit Weihnachtsabend im ristorante
- Schneelager der Mittel- und Oberstufen in der Lenk
- Umzug Psychomotorik-Therapiestelle Zofingen
- Themenwoche mit Schulanlage Höchi in Baden-Dättwil
- Treffen mit verschiedenen Fachstellen (Inspektorat, Kinderärzte, Schulpsychologische Dienste, Mütter-/Väterberatung etc.)
- „Musigprojekt“ zusammen mit Schulanlage Höchi in Baden-Dättwil
- Teilnahme am Umzug des Aarauer Bachfischet
- Fussballturnier der Mittelstufe Baden in Laufenburg D
- Teilnahme am Aarauer Maienzug
- Abschlussreise Berufswahlschule an den Bodensee



Entwicklungsschub in den Ambulatorien

Die Eröffnung des Wohnhaus Aargau hat auch den Ambulatorien neue Impulse gegeben: Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten im Wohnhaus Aargau pflegerische und andere Assistenzleistungen. Physiotherapie und Ergotherapie müssen sie sich ausserhalb des Wohnhaus Aargau organisieren. Weil in den Schulen und Ambulatorien von zeka viel spezifisches Know-how in der Therapie von Menschen mit Körperbehinderungen vorhanden ist, haben einige Bewohnerinnen und Bewohner in den Ambulatorien nachgefragt. Mittlerweile erhalten bereits zehn von ihnen Physio- und Ergotherapie von uns. Teils gehen die Therapeutinnen zur Behandlung ins Wohnhaus, teils kommen die Klientinnen und Klienten ins Zentrum. Am Anfang war es für alle ungewohnt, dass nun in den Gängen neben den Kindern und Jugendlichen auch erwachsene Menschen im Rollstuhl anzutreffen sind. Mittlerweile aber entwickelt sich das Nebeneinander zu einer grossen Chance. Für die Mitarbeitenden ist es eine interessante berufliche Herausforderung, die Altersspanne ihrer Klientel auszuweiten.

Der Heilpädagogische Beratungs- und Begleitdienst HPB, welcher die Integration von Kindern und Jugendlichen in den Regelschulen unterstützt, hat sein Büro neu im Wohnhaus Aargau. Der Auszug aus dem zeka Zentrum für körperbehinderte Kinder Baden war bedingt durch Platznot. Das Näherücken des HPB zum Erwachsenenbereich macht Sinn. Erwachsene Menschen mit einer Körperbehinderung wollen sich, wenn immer möglich, im ersten Arbeitsmarkt eingliedern. Dazu braucht es Unterstützung, nicht nur für Menschen mit einer Körperbehinderung, sondern auch für künftige Arbeitgeber und Ausbilder. Ihre Integrationsbereitschaft steigt, wenn sie Beratung und Begleitung erhalten. Der HPB übernimmt diese Rolle bei der integrativen Schulung von Kindern und Jugendlichen in der Regelschule seit 10 Jahren mit Erfolg. Die Vision von zeka sieht vor, ein entsprechendes Angebot auch für die Integration in die Arbeitswelt aufzubauen.

Die Psychomotoriktherapie PMT hat im Kanton Aargau eine grosse Nachfrage und einen ausgewiesenen Bedarf. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche mit Verhaltensproblemen und motorischen Schwierigkeiten, z.B. mit Schwierigkeiten beim Schreiben und Handeln. Und sie unterstützt Eltern und Lehrkräfte darin, diesen Kindern gerecht zu werden und sie in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Im Zusammenhang mit einem Antrag um Ausweitung des kantonalen PMT-Kontingents hat das Departement Bildung, Kultur und Sport im Jahr 2010 ein Fachaudit bei allen PMT-Stellen in Auftrag gegeben. Die Auditorinnen und Auditoren attestieren zeka eine hohe Fachkompetenz und eine sehr gute Wirkung. Sie empfehlen, die Unterstützung der Schulen in Form von Beratungs-, Weiterbildungs- und Präventionsangeboten auszubauen. Nun wird sich zeigen, ob der Kanton mit der Erhöhung des PMT-Kontingents dieser Empfehlung folgt.

Ich danke allen Mitarbeitenden der Ambulatorien für ihre engagierte und kompetente Arbeit. Die sehr guten Rückmeldungen aus den Audits und die sehr erfreulichen Ergebnisse der Klientenbefragungen motivieren. Unsere Arbeit zeigt positive Wirkungen. Den Schub aus dem Jahr 2010 nehmen wir gerne in die kommenden Jahre mit.

August Schwere
Bereichsleiter Ambulatorien



➤ Im Jahr 2011 eröffnen wir die neue Ambulante Therapie- und Beratungsstelle im Fricktal. Im Weiteren sollen die Angebote Physio- und Ergotherapie für erwachsene Menschen mit Körperbehinderungen ausgebaut werden. Und schliesslich wird in der Psychomotoriktherapie die Unterstützung der Schulen in Form von Beratungs-, Weiterbildungs- und Präventionsangeboten konzeptionell und organisatorisch verankert. Spannende Herausforderungen! Wir packen sie an!



Spenden für zeka

Die Fundraising-Aktivitäten für das Wohnhaus Aargau haben wir per 31. Dezember 2010 mit dem sehr erfreulichen Ergebnis von total 5 865 894 Franken abgeschlossen. Davon sind 773 266 Franken im Berichtsjahr 2010 eingegangen. Unser sehr ambitioniertes Spendenziel von 6 500 000 Franken haben wir nicht ganz erreicht. Die Differenz konnte allerdings dank dem Ausbleiben von Überraschungen bei der Bauabrechnung und idealen Bedingungen am Finanzmarkt aufgefangen werden. Der Betrieb und somit die Zukunft des Wohnhaus Aargau sind sichergestellt!

Die grosse Solidarität von Spenderinnen und Spendern, die uns bereits vor dem Baubeginn regelmässig unterstützt haben, hat uns sehr beeindruckt und berührt! Gleichzeitig durften wir auf die Hilfsbereitschaft von unzähligen Personen zählen, die uns im Rahmen der Fundraising-Kampagne für das Wohnhaus Aargau zum ersten Mal eine Spende überreicht haben. Ihnen allen gehört unser herzliches Dankeschön. Das neue Zuhause für Menschen mit schweren Körperbehinderungen ist heute Realität. Sie haben sehr viel dazu beigetragen!

Gleichzeitig durften wir für die Fonds zu Gunsten "spezielle Zwecke Kinder" total 63 597 Franken entgegen nehmen. Trotz der starken Fundraising-präsenz für das Wohnhaus Aargau sind dies rund 14 000 Franken mehr als im Jahr 2009. Aus diesen zweckgebundenen Spenden konnten wir unter anderem folgende Aktivitäten finanzieren:

- ein Schneelager dank der Unterstützung von der Stadtcasino Baden AG sowie der Aktion „bike to work“ der Kantonalen Verwaltung Aargau
- ein Trainingslager für die zeka-Rollers dank einer grosszügigen Spende von der Stiftung Sternschnuppe
- diverse Zusatzausstattungen in den beiden Schulen

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern für die treue, grosszügige und unverzichtbare Unterstützung!

Petra Bolfig
Leiterin Marketing, PR und Fundraising



Wir schauen in diesem Jahresbericht auch in die Zukunft und haben Pläne und Visionen. Die Vergrösserung der Schulanlage Telli steht an, weil sie aus allen Nähten platzt. Aufgrund des nachweisbaren Bedürfnisses eröffnen wir eine Therapiestelle im Fricktal. Das Wohnhaus Aargau ist bereits voll belegt – weitere Anmeldungen liegen vor. Diverse Projekte, Ausflüge und Lager sind in Planung. Mit diesen Vorhaben verfolgen wir das Ziel, Menschen mit Körperbehinderungen zu fördern und ihre grösstmögliche Partizipation und Selbständigkeit sicherzustellen.

Wir freuen uns, wenn wir dieses Ziel dank Ihrer Unterstützung erreichen.

Herzlichen Dank

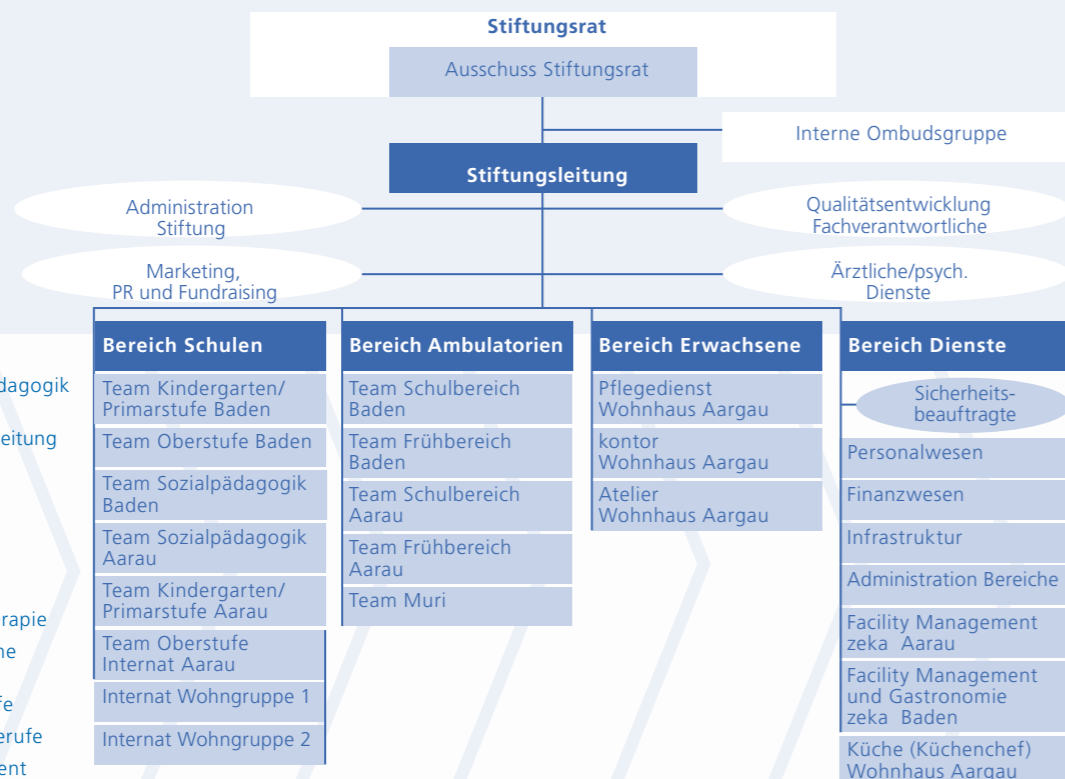


Mitarbeitende (Stand 31.12.2010)

- | | | | |
|----------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Abplanalp Elisabeth | Gelpke Steinmann Regina | Lötscher Brigitte | Senn Robin |
| Aeschbach Mejica Sophie | Gerspach Keller Inge | Lüscher Buchser Silvia | Senthilnathan Thayanithy |
| Aeschbach Alexandra | Gielow Susanne | Maier Klaus Susanne | Siegrist Martin |
| Ammann Barbara | Gisi Makhrov Claudia | Marley Lucia | Silvestri Sandra |
| Amodeo Daniela | Glanzmann Timo | Martensson Göran | Sommer-Meier Esther |
| Andres Franziska | Gobbi Meier Antoinette | Marzo Stefanie | Speck Verena |
| Andrist Helga | Gottfried Gisela | Mauch Edith | Speich Monika |
| Arizzoli Livia | Graf Tanja | Maurer Elizabeth Victoria | Speich Ueli |
| Arslan Nimet | Grau Werner | Mehlhorn Béatrice | Spielmann Magdalena |
| Aubert Eliane | Grenacher Elisabeth | Meier Elisabeth | Spycher Elena |
| Bachmann Doris | Gschwind André | Meister Doris | Stalder Evelyne |
| Bachmann Linda | Gucci Vera | Merkli Carmen | Steiner Martin |
| Bader Barbara | Guhl Bucher Trudi | Merz Heidi | Steiner Ruth |
| Baer Sarah | Göbbels Ute | Mettauer Carlo | Steinmann Martin |
| Baschnagel Andrea | Güney Sabine | Metzler Céline | Steinmann Karin |
| Baumann Walter | Halbenleib Claudia | Michel Eveline | Strässle Janna |
| Bhalla Yashi | Harmanci Zeynep | Montalto Maria | Stuber Annemarie |
| Blaser Christian | Hartmann Astrid | Morais Brunner Erllen | Stucki Barbara |
| Bolfing Petra | Hartmann Schärer Doris | Morel Eliane | Studer Margrit |
| Bolliger Rita | Hartmann Eliane | Moser Cornelia | Styger Katharina |
| Bopp Andreas | Hasler Bossert Ruth | Muggli Yolanda | Suhner Ursula |
| Bossert Christian | Hauptlin Cristina | Muri Helena | Suter Heidi |
| Breitschmid Katia | Hauri Dorothea | Mössner Elisabeth | Suter Verena |
| Brenner Yvonne | Hediger Gudrun | Müller Christine | Sägesser Christa |
| Brumann Jacqueline | Heimgartner René | Müller Othmar | Tanner Patrick |
| Brunner Hofmann Katja | Heinz Catja | Müller Ruth | Thali Judith |
| Buchmüller Agnes | Hersberger Käthi | Müller Thomas | Thomas Andrea |
| Burger Alicja | Herzog Schindler Beatrice | Neuenschwander Beatrice | Thuraisingam Raveendran |
| Burger Catherine | Hitz Käthi | Neuhaus Christine | Thut Cornelia |
| Burkhalter Pia | Hochstrasser Elisabeth | Nguyen Thanh | Thöny Antoinette |
| Burkhalter Anna | Huggenberger Caroline | Nydegger Irene | Trüssel Irene |
| Bättig Lisa | Hui Sara | Nydegger Irene | Tschalär Dell'Ava Yvonne |
| Böller Johanna | Hunziker Suter Ursula | Oster Gigante Cornelia | Uebersax Denise |
| Büchli Elisabeth | Häfeli Markus | Pascariello Giovanni | Ullmann Judith |
| Bühler Rosmarie | Härdi Katrin | Paz Speck Ruth | Veue Grieder Nicole |
| Bühlmann Claudia | Häusermann Monika | Peterhans Gabriela | Vismara Elisabeth |
| Bürgisser Beatrice | Höfler Brigitte | Peterhans Dorothea | Vonesch Carmen |
| Dahinden Rita | Hüsler Andrea | Petkovic Stefan | Vonesch Urs |
| Deppeler Denise | Iberg Christina | Rast Eveline | Voser Ursula |
| Di Gioia Sabine | Indermühle Rosmarie | Reisewitz Stephan | Wampfler Ruth |
| Dieterle Matthias | Jakob Martha | Renner Luzia | Weibel Monika |
| Dietiker Alexandra | Joye Michel | Rieger Regula | Werffeli Monica |
| Disler Veronika | Junghans Elfriede | Rindlisbacher Barbara | Wiklund Gabriela |
| Eckert Stefanie | Jäggle Monika | Risi Angela | Wipfli Gruber Mona |
| Egger Bolliger Christine | Kallen Soldera Regula | Roduner Franziska | Wisselink Meyer Ilse |
| Eglin Lilo | Kalvelage Theresia | Rohner Karl | Wittwer Gallio Susanna |
| Egloff Anita | Kaufmann Tanja | Rohr Astrid | Wittwer Verena |
| Ehrsam Wettstein Annemarie | Keil Nadine | Romagnoli Bruno | Woodtli Gabriella |
| Eichenberger Martina | Keller Andrea | Roos Cornelia | Wyss Malaika |
| Eichenberger Ulrich | Keller Daniela | Roos Stephan | Wächter Alexandra |
| Eichenberger Boris | Kim Silvana | Rose Christoph | Zehnder Kristina |
| Elderhorst Annelies | Kirchhofer Rainer | Roser Heidi | Ziemer Stefanie |
| Engler Lucia | Klay Tanja | Rousseau Gloor Nathalie | Zollinger Alain |
| Erne Ursula | Klein Anne Katrin | Russo Blaser Patrizia | Zwollo Katinka |
| Fastenrath Kathrin | Koch Annett | Rötheli Sabine | Zürcher Elisabeth |
| Fessel Thomas | Koller Barbara | Rüeggsegger Veronika | Zürny Claudine |
| Filli Karin | Krakowitz Marie-Louise | Salazar Henry | |
| Fischer Dorli | Kurz Karin | Sax Urs | |
| Fischer Doris | Kuster Prisca | Schaerer Annegret | |
| Fischer Kofmel Jrene | Kuster Rahel | Schafer Susan | |
| Flury Christina | Kyburz Ursula | Scheidegger Stefanie | |
| Frei Oswald | Küng Margret | Scheiwiller Brigitta | |
| Frey Silvia | Küpfer Franz | Scheuner Elisabeth | |
| Friedli Dürrenmatt Doris | La Rosa Susan | Scheurmann Susanne | |
| Friedli Evamaria | Lasagni Nekys Nicole | Schmid Corinne | |
| Friz Ursula | Leimgruber Wannaphorn | Schmitter Ursula | |
| Fuchs Brigitt | Lenzin Theres | Schmutz Maja | |
| Fuchs Irene | Leuch Inge | Schneegans Christina | |
| Fuchs Susanne | Leuenberger Andrea | Schneitter Marianne | |
| Gaigg Prisca | Liebhauser Alice | Scholer Regula | |
| Galler Marianne | Lindemann Michelle | Schweizer Künz Esther | |
| Gasche Gertrud | Luigart Christine | Schwere August | |
| Gauger Irene | Läubin Regina | Senn Brigitte | |

Organigramm

(Stand 1.7.2011)



- Fachbereiche**
- Schulische Heilpädagogik
 - Heilpädagogische Beratung und Begleitung
 - Heilpädagogische Früherziehung
 - Logopädie
 - Physiotherapie
 - Ergotherapie
 - Psychomotoriktherapie
 - Sozialpädagogische Berufe
 - Pflegerische Berufe
 - Kaufmännische Berufe
 - Facility Management

- Mitarbeitende Geschützte Arbeit**
- Küng Michael
 - Meier Angela
 - Müri Karin
 - Rygart Michel
 - Suleviq Edona
 - Steiger Patrick
 - Van Egmond Daniel
 - Weber Matthias
 - Zangger Lina



Jahresrechnung 2010

Die Bilanz und die Erfolgsrechnung für das Jahr 2010 sind nach den Rechnungslegungsrichtlinien Swiss GAAP FER, insbesondere gemäss FER 21 für Nonprofit-Organisationen, erstellt. Die Neubewertungsreserven sind in der Bilanz ausgewiesen. Im Anhang zur Jahresrechnung sind Details ersichtlich. Dieser Anhang ist mit einer Tabelle der Anlagenbuchhaltung ergänzt. Die Rechnungslegung entspricht auch den Standards zur Rechnungslegung von ZEWO. Die Rechnung zeigt die tatsächlichen Werte der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die publizierte Bilanz entspricht dem true & fair view Prinzip und weist per 31. Dezember 2010 Aktiven und Passiven von CHF 49,3 Millionen aus. Das Bilanzwachstum gegenüber dem Jahr 2009 von 34.87% resultiert im Wesentlichen aus zwei Faktoren: dem Neubau des Wohnhaus Aargau in Baden-Dättwil und dem Wachstum an Debitoren. Das Debitorenwachstum resultiert aus den per 31. Dezember 2010 für das 4. Quartal 2010 erstmals für ein ganzes Quartal fakturierten Leistungen aus dem Bereich Erwachsene. Die weitgehend elektronische Leistungserfassung hat sich im Berichtsjahr weiter bewährt. Dank der prompten Fakturierung aller Leistungen aus dem Jahr 2010 und der termingerechten Zahlungsweise durch den Kanton Aargau war die Liquidität jederzeit gesichert.

Das Rechnungsjahr 2010 war geprägt durch eine Reihe von Sonderfaktoren, die nur einmalig im Rahmen der Fertigstellung des Wohnhaus Aargau zustande gekommen sind. Sowohl der Kanton Aargau wie das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV haben zum Zeitpunkt der Berichtserstellung bereits über 70% der Subventionen an den Neubau geleistet. Die Leistungserbringung der Sonderschulen in Aarau und Baden und der Ambulatorien sowie die Angebote im Bereich Erwachsene basieren auf den mit dem Kanton Aargau (Departement BKS Bildung, Kultur und Sport) abgeschlossenen Leistungsverträgen. Die Rechnungsstellung erfolgt nach den im Vertrag festgelegten Preisen (Leistungspauschalen).

Bei einem Gesamtaufwand von CHF 21,04 Millionen resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 601 232. Dies entspricht rund 2.85% des Gesamtaufwandes. Der Ertragsüberschuss setzt sich zusammen aus einem Betrag bei den Ambulatorien von CHF

346 510 und einem Betrag von CHF 252 629 bei den Sonderschulen und im Internat. Auch der Bereich Erwachsene konnte mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2 094 abschliessen. Dieser im Berichtsjahr 2010 erarbeitete Ertragsüberschuss ist ein Resultat aus dem sorgsamem Umgang mit finanziellen Ressourcen, Sonderfaktoren wie Eigenleistungen im Rahmen des Neubaus und den im Bereich Ambulatorien erbrachten, fast ausschliesslich maximalen, Leistungsmengen.

Die beiden Sonderschulen in Aarau (Baujahr 1984) und Baden (Baujahr 1988) werden in den nächsten Jahren einen erheblichen Instandhaltungs- und Instandsetzungsbedarf auslösen. Dieser wurde professionell analysiert und ist bei der mehrjährigen Finanzplanung berücksichtigt sowie dem Departement BKS zur Kenntnis gebracht.

Die Baukosten für das Wohnhaus Aargau blieben innerhalb des Kostenvoranschlages (inkl. Bauteuerung). Die Konsolidierung erfolgte auf den 1. Januar 2011. Auf dieses Datum erfolgte auch der Verkauf der beiden Miteigentumsanteile an die Kirchgemeinden. Die Gesamtfinanzierung ist durch die einbezahlten Anteile an eigenen Mitteln und durch Bankkredite sichergestellt. Die Zinskosten für den langfristigen Fremdkapitalanteil dieses Bauvorhabens sind auf 10 Jahre abgesichert.

Christian Blaser
Bereichsleiter Personal, Finanzen und Infrastruktur



➤ Aufgrund der aktiven Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau (Departement BKS) konnten die Eckwerte für das Jahr 2011 rechtzeitig geplant, budgetiert und die Kapazitäten entsprechend eingestellt werden. Dadurch lassen sich die finanziellen Verpflichtungen von zeka zielsicher steuern.

Bilanz

	Index *	31.12.2010 CHF	in %	31.12.2009 CHF	in %
AKTIVEN Vergleich mit Vorjahr 134.31%		49 104 542	100.00%	36 560 564	100.00%
UMLAUFVERMÖGEN		12 507 604	25.47%	11 498 016	31.45%
Flüssige Mittel	1	4 953 644	10.09%	5 427 802	14.85%
Kassen		2 759		4 628	
Postkonti		3 210 753		3 942 286	
Kontokorrent AKB		1 638 436		1 226 638	
Kontokorrent NAB		55 172		205 295	
Sparkonto AKB „Legat Schmid“		21 055		21 132	
Mietkautionen		25 469		27 822	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	7 232 727	14.73%	5 609 949	15.34%
Debitoren Betreute		5 993 441		4 449 779	
Guthaben Verrechnungssteuer		12 458		15 425	
Guthaben Konsortium Schulanlage Telli		160 534		60 414	
Vorauszahlung Prämien an Pensionskassen		0		0	
Diverse Debitoren		481 128		219 165	
Kurzfristiges Darlehen APK		585 166		865 166	
Wertschriften	3	304 455	0.62%	457 190	1.25%
Wertschriften		304 455		457 190	
Vorräte		5 950	0.01%	0	0.00%
Vorräte		5 950		0	
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	10 827	0.02%	3 075	0.01%
Aktive Rechnungsabgrenzung		10 827		3 075	
ANLAGEVERMÖGEN	5	36 596 938	74.53%	25 062 548	68.55%
Mobile Sachanlagen		1 154 787	2.35%	710 818	1.94%
Mobilien Schulanlage Telli, Aarau		72 915		81 194	
Mobilien Schulanlage Höchi, Baden		68 432		70 696	
Mobilien Ambulante Dienste		105 862		129 829	
Mobilien Bereich Erwachsene		4 916		0	
Mobilien Zentrale Dienste		55 895		74 527	
Fahrzeuge Aarau		339 234		158 918	
Fahrzeuge Baden		81 526		98 820	
Fahrzeuge Wohnhaus Aargau, Baden		48 904		0	
Informatik- und Kommunikationssysteme Schulanlage Telli, Aarau		17 629		13 174	
Informatik- und Kommunikationssysteme Schulanlage Höchi, Baden		58 418		10 515	
Informatik- und Kommunikationssysteme Ambulatorien		11 833		10 150	
Informatik- und Kommunikationssysteme Bereich Erwachsene		122 513		0	
Informatik- und Kommunikationssysteme Zentrale Dienste		166 710		62 995	
Immobilien Sachanlagen	6	35 442 151	72.18%	24 351 731	66.61%
Immobilien Schulanlage Telli, Aarau		5 091 754		5 322 931	
Immobilien Schulanlage Höchi, Baden		4 925 581		4 814 096	
Wohnhaus Aargau, Baden		23 923 729		12 642 568	
Therapiebad Schulanlage Telli, Aarau		1 501 088		1 572 136	

	Index *	31.12.2010 CHF	in %	31.12.2009 CHF	in %
PASSIVEN Vergleich mit Vorjahr 134.31%		49 104 542	100.00%	36 560 564	100.00%
FREMDKAPITAL		24 655 134	50.21%	14 259 037	39.00%
Fremdkapital kurzfristig		1 735 134	3.53%	2 019 037	5.52%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	850 306	1.73%	1 323 022	3.62%
Kreditoren		850 306		1 323 022	
Passive Rechnungsabgrenzung	8	884 828	1.80%	696 015	1.90%
Passive Rechnungsabgrenzung		884 828		696 015	
Fremdkapital langfristig		22 920 000	46.68%	12 240 000	33.48%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	22 920 000	46.68%	12 240 000	33.48%
Zwischenfinanzierung Wohnhaus Aargau, Baden		10 060 000		0	
Darlehen Departement Finanzen und Ressourcen Kanton Aargau		560 000		840 000	
Hypothek Schulanlage Telli, Aarau		2 000 000		2 000 000	
Hypothek Schulanlage Höchi, Baden		1 900 000		1 900 000	
Hypothek Wohnhaus Aargau, Baden		8 400 000		7 500 000	
ZWECKGEBUNDES RÜCKLAGEN- UND FONDSKAPITAL		10 544 169	21.47%	9 110 508	24.92%
Zweckgebundene Rücklagen und Gewinnreserven	12	1 017 594	2.07%	631 317	1.73%
Rücklagen zweckgebunden Bereich Schulen		822 317		383 928	
Rücklagen zweckgebunden Bereich Ambulatorien		24 603		27 509	
Rücklagen zweckgebunden Bereich Erwachsene		0		0	
Gewinnreserven Bereich Kinder + Jugendliche (Jahr 2005–2006)		219 880		219 880	
Zweckgebundenes Fondskapital		9 526 575	19.40%	8 479 191	23.19%
Zweckgebundene Spendenfonds	10	9 526 575		8 479 191	
ORGANISATIONSKAPITAL		13 304 006	27.09%	12 673 188	34.66%
Stiftungskapital		1 000		1 000	
Neubewertungsreserven	11	11 479 794		10 881 636	
Betriebsreserven		1 703 397		1 703 397	
Freie Spendenfonds		119 816		87 154	
Ertragsüberschuss Schulen/Ambulatorien/Erwachsene	13	601 232	1.22%	517 831	1.42%

* siehe Anhang zur Jahresrechnung unter www.zeka-ag.ch

Zusammenfassung Fondsrechnung mit eingeschränkter Zweckbindung 2010

	Fonds spezielle Zwecke gesamt	Fonds spezielle Zwecke Kinder gesamt	Fonds spezielle Zwecke Kinder Aarau	Fonds spezielle Zwecke Kinder Baden	Fonds Bau/Renovations Kinder gesamt	Fonds Bau/Renovations Kinder Aarau	Fonds Bau/Renovations Erwachsene (WH)	Total Spendenfonds
ERTRAG	36 491	177 302	19 711	14 236	19 147	19 544	915 164	1 201 595
Spenden		42 980	13 680	6 937			773 266	836 863
Zinsen	36 491	2 769	6 031	7 299	19 147	19 544	141 898	233 178
Gutschrift aus zweckgebundenen Rücklagen		131 554						
AUFWAND	0	46 015	2 531	102	0	0	105 564	154 211
Diverse Zusatzausstattung Schulen		5 643	2 531	102				8 276
Spenden für zeka Rollers		5 331						5 331
Schneelager		15 000						15 000
Anteil Aufwand PR/FR		20 041					75 770	95 811
Diverse Zusatzausstattung Wohnhaus Aargau							29 794	29 794
Stand 01.01.2010	1 326 943	100 682	219 304	265 427	696 242	710 682	5 159 912	8 479 192
Ertrag	36 491	177 302	19 711	14 236	19 147	19 544	915 164	1 201 595
Aufwand	0	46 015	2 531	102	0	0	105 564	154 211
Stand 31.12.2010	1 363 434	231 970	236 484	279 561	715 389	730 226	5 969 512	9 526 575
Veränderung	+ 36 491	+ 131 288	+17 180	+14 134	+19 147	+19 544	+809 600	+1 047 384

Rechnung über die Veränderung des Organisationskapitals 2010

	Stiftungskapital	Neubewertungs- reserven	Betriebsreserven	Freie Spendenfonds	Total
Stand 01.01.2010	1 000	10 881 636	1 703 397	87 154	12 673 187
Spenden				30 265	30 265
Zinsertrag freier Spenden Fonds				2 397	2 397
Bildung Neubewertungsreserven infolge Subventionen		1 000 000			1 000 000
Auflösung im Rahmen Abschreibung Sachanlagen nach FER		-401 843			-401 843
Verwendungen					0
Stand 31.12.2010	1 000	11 479 793	1 703 397	119 815	13 304 007
Veränderung	0	598 157	0	32 661	630 819

Betriebsrechnung

	Index *	2010 CHF	in %	2009 CHF	in %
ERTRAG	Vergleich mit Vorjahr 114.19%	21 298 552	100.00%	18 652 259	100.00%
Ertrag Schulen/Internat	A	12 595 940	59.14%	12 951 354	69.44%
Ertrag Leistungen ausserkantonale Schulen/Internat	A	554 886	2.61%	512 434	2.75%
Ertrag Bereich Erwachsene	A	2 313 522	10.86%	0	0.00%
Ertrag Ambulatorien	A	5 143 551	24.15%	4 862 436	26.07%
Erträge aus Dienstleistung, Handel, Produktion		139 290	0.65%	0	0.00%
Uebrige Erträge aus Leistungen für Betreute		12 015	0.06%	1 855	0.01%
Miet- und Kapitalzinsenertrag	B	286 992	1.35%	291 325	1.56%
Erträge aus Nebenbetrieben		163 576	0.77%	0	0.00%
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte		88 780	0.42%	32 855	0.18%
AUFWAND	Vergleich mit Vorjahr 113.83%	21 099 162	100.00%	18 536 271	100.00%
Personalaufwand	C	16 476 519	78.09%	14 658 037	79.08%
Sachaufwand		4 622 643	21.91%	3 878 235	20.92%
Medizinischer Bedarf		26 413		4 469	
Lebensmittel und Getränke		349 156		255 064	
Haushalt		83 801		56 589	
URE immobile und mobile Sachanlagen		532 610		443 046	
Aufwand für Anlagennutzung	D+E	1 762 830		1 630 024	
Energie und Wasser		181 729		121 472	
Schulung, Ausbildung und Freizeit		287 670		230 642	
Büro und Verwaltung		618 504		635 086	
Werkzeuge Materialaufwand		6 355		0	
Uebrigere Sachaufwand	F	773 576		501 843	
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		199 390		115 988	
Einnahmen zweckgebundene Mittel		1 201 595		1 467 697	
Ausgaben zweckgebundene Mittel	-	154 211		89 564	
Zuweisung zweckgebundene Mittel an Fonds	-	1 047 384		1 378 132	
Jahresergebnis vor Bewegung Organisationskapital		199 390		115 988	
Einnahmen freie Mittel		32 661		15 877	
Ausgaben freie Mittel		0		3 396	
Zuweisung freie Mittel an Fonds	-	32 661		12 481	
Auflösung Neubewertungsreserve		401 843		401 843	
JAHRESERGEBNIS		601 232	2.85%	517 831	- 97.21%
Ertrags- Aufwandüberschuss Bereich Schulen	13	252 627		438 389	
Ertrags- Aufwandüberschuss Bereich Ambulatorien	13	346 510		79 442	
Ertrags- Aufwandüberschuss Bereich Erwachsene	13	2 095		0	

* siehe Anhang zur Jahresrechnung unter www.zeka-ag.ch

Mittelflussrechnung

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	- 837 367	+ 2 640 899
Jahresergebnis	+ 199 390	+ 115 988
Abschreibungen	+ 880 891	+ 682 243
Kursverlust/Kursgewinn Wertschriften	+ 2 735	- 43 542
Zunahme/Abnahme Forderungen	- 1 622 778	+ 183 006
Zunahme/Abnahme Warenvorräte	- 5 950	+ 0
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	- 7 752	+ 624 841
Zunahme/Abnahme Schulden und Verpflichtungen	- 472 715	+ 613 216
Abnahme/Zunahme Vorauszahlungen	+ 0	+ 0
Abnahme/Zunahme Passive Rechnungsabgrenzung	+ 188 813	+ 465 147
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 11 265 281	- 9 345 843
Zugänge Investitionen	- 12 430 134	- 9 355 843
Abgänge Investitionen/Subventionen	+ 1 014 853	+ 10 000
Verkauf Wertschriften	+ 150 000	+ 0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	+ 11 628 490	+ 8 610 613
Zunahme Hypotheken, langfristiges Fremdkapital	+ 10 680 000	+ 7 220 000
Zunahme Fonds	+ 948 490	+ 1 390 613
Veränderung flüssige Mittel	- 474 158	+ 1 905 669
Liquiditätsnachweis		
Flüssige Mittel per 1. Januar	5 427 802	3 522 133
Flüssige Mittel per 31. Dezember	4 953 644	5 427 802
Veränderung flüssige Mittel	- 474 158	+ 1 905 669

Statistisches

	2010	2009	2008
Tagesschulen/Wocheninternat			
Schüler/innen (Stand 31.12.)	144	150	142
Mädchen	49	51	47
Knaben	95	99	95
Eintritte	34	34	15
Austritte	40	26	16
Schultage	26'129	26'043	25'225
Einzelmahlzeiten	14'093	13'618	13'678
Kinder im Wocheninternat	15	15	15
Übernachtungen	1'966	2'094	2'034
Lagertage	463	431	405
Therapien Schule (jeweils Anzahl Kinder)			
Med.-therap. Massnahmen Physiotherapie	101	108	99
Med.-therap. Massnahmen Ergotherapie	147	141	136
Päd.-therap. Massnahmen Logopädie	126	124	113
Therapien Ambulante Dienste (jeweils Anzahl Kinder)			
Med.-therap. Massnahmen Physiotherapie	78	63	63
Med.-therap. Massnahmen Ergotherapie	112	82	81
Päd.-therap. Massnahmen Logopädie	153	154	145
Päd.-therap. Massnahmen logopädische Abklärungsstelle	52	63	42
Päd.-therap. Massnahmen Psychomotorik	427	432	418
Päd.-therap. Massnahmen Psychomotorik Sonderschulen	67	55	60
Heilpädagogische Früherziehung	83	83	85
Heilpädagogischer Beratungs- und Begleitdienst	180	196	167
Realisierte Stellen Bereich Schulen	87.30	85.72	83.39
Tagesschulen	45.60	45.66	44.40
Wocheninternat	6.90	6.09	6.15
Übergreifende Dienste	12.27	11.9	10.04
Physio- und Ergotherapie	9.85	9.75	10.34
Logopädie	5.46	5.59	5.97
Leitung und Verwaltung	7.22	6.73	6.49
Realisierte Stellen Bereich Ambulatorien	27.28	27.59	25.78
Heilpädagogische Früherziehung	3.70	3.44	3.38
Logopädie	3.25	3	2.83
Psychomotorik	8.30	8.64	8.66
Heilpädagogischer Beratungs- und Begleitdienst	6.51	7	6.19
Physiotherapie, Ergotherapie	3.29	3.2	3.18
Leitung und Verwaltung	2.23	2.31	1.54
Realisierte Stellen Bereich Erwachsene	33.75	0.51	0.00
Facilitymanagement und Gastronomie	12.80	0.00	0.00
Bürozentrum	3.95	0.00	0.00
Pflegedienst	14.94	0.00	0.00
Leitung und Verwaltung	2.06	0.51	0.00
Realisierte Stellen Zentrale Dienste	8.58	7.99	5.67
REALISIERTE STELLEN GESAMT	156.91	121.30	114.84



Treuhand AG Lenzburg
Treuhand- und Revisionsgesellschaft

zeka
zentren körperbehinderte aargau
Aarg. Stiftung für cerebral Gelähmte
Girixweg 20
5004 Aarau

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Aargauischen Stiftung für cerebral Gelähmte, Aarau

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Aargauischen Stiftung für cerebral Gelähmte, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Fondsrechnung, Organisationskapitalrechnung, Anhang und Anlagebuchhaltung, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Ge-

samtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Lenzburg, 29. April 2011

Freundliche Grüsse

Treuhand AG Lenzburg

Sascha Schulthess
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung

Organe (Stand 31.12.2010)

Wahlorgan Stiftungsrat

Vereinigung CEREBRAL Aargau

Stiftungsrat

Präsidentin

Brizzi Pia, Heilpädagogin, 5406 Baden-Rütihof (2002)

Ausschuss

Fischbacher Schrobiltgen Elisabeth, Baden (2002)
Küng Markus, Wagenführer, Nesselbach (2000)
Leimbacher Markus, lic. iur., Rechtsanwalt, Umiken (2005)
Rich Ruth, Biomedizinische Analytikerin (BMA), Aarau (2005)
Rodel Francis, Leiter Unterhalt Technik, Widen (2005)
Zimmermann Christian, dipl. Arch. ETH SIA BSA, Suhr (2005)

Weitere Mitglieder

Brun Klemm Ursula, Friedensrichter, ehem. Grossrätin, Rheinfelden (2005)
Egger-Wyss Esther, Kauffrau, Nationalrätin, Kirchdorf (2005)
Eichenberger Cornina, Rechtsanwältin, Nationalrätin, Kölliken (2010)
Eliassen Vecko Eva, Berufs- und Laufbahnberaterin, Grossrätin, Nussbaumen (2010)
Gnehm Hanspeter, Prof. Dr. med., ehem. Chefarzt Kinderklinik Kantonsspital Aarau, Aarau (1990)
Gosteli Patrik, dipl. Executive MBA/dipl. Betriebswirtschaftler HF, Grossrat, Kleindöttingen (2010)
Guignard Marcel, Dr. iur., Stadtammann, Grossrat, Aarau (2005)
Herrmann Heinz, lic. iur., ehem. Stadtschreiber, Baden (1985)
Käppeli Hans-Mathias, lic. oec. HSG, Beinwil/Freiamt (2005)
Killer Hans, Mitglied Geschäftsleitung Tiefbauunternehmen, Nationalrat, Untersiggenthal (2010)
Riniker-Baumann Maja, Betriebsökonomin, Suhr (2010)
Scholl-Debrunner Kathrin, stv. Geschäftsführerin alv, Grossrätin, Lenzburg (2010)
Streif Klaus, pens. Redaktor, Baden-Rütihof (1974)
Wehrli Cornel, lic. iur., Rechtsanwalt, Frick (2005)
Wertli Peter, lic. iur., Jurist, ehem. Regierungsrat, Wohlen (2005)

Kontrollstelle

Treuhand AG Lenzburg, Schulthess Sascha, dipl. Wirtschaftsprüfer (2008)

Stiftungsrat und Kontrollstelle sind von 2010 bis 2014 gewählt.

Geschäftsleitung

Speich Ueli, Stiftungsleiter (1994/2000)
Blaser Christian, Bereichsleiter Dienste, Stv. Stiftungsleiter (2008)
Filli Karin, Stv. Bereichsleiterin Erwachsene (seit 08.11.2010)
Mettauer Carlo, Bereichsleiter Schulen (2002)
Schwere August, Bereichsleiter Ambulatorien (2000)

Mitgliedschaften



Website

www.zeka-ag.ch

Adressen



Geschäfts- und
Therapiestelle Aarau



Zentrum Aarau



Zentrum Baden-Dättwil



Therapiestelle Lenzburg



Therapiestelle Muri



Therapiestelle Wettingen



Therapiestelle Zofingen



Therapiestelle Rheinfelden



Wohnhaus Aargau,
ristoro und kontor Baden-Dättwil

zeka Geschäftsstelle

5004 Aarau
Guyerweg 11
Postfach 233
Tel. 062 838 21 31
zeka@zeka-ag.ch

zeka Internat

5004 Aarau
zeka Zentrum für
körperbehinderte Kinder
Girixweg 20
Postfach 233
Tel. 062 838 21 38
sekretariat.aarau@zeka-ag.ch

zeka Schulen

5004 Aarau
zeka Zentrum für
körperbehinderte Kinder
Girixweg 20
Postfach 233
Tel. 062 838 21 38
sekretariat.aarau@zeka-ag.ch

5405 Baden-Dättwil
zeka Zentrum für
körperbehinderte Kinder
Dättwilerstrasse 16
Tel. 056 470 92 22
sekretariat.baden@zeka-ag.ch

zeka Wohnhaus Aargau

5405 Baden-Dättwil
zeka Wohnhaus Aargau
Hochstrasse 6
Tel. 056 484 86 86
wohnhaus.aargau@zeka-ag.ch

Bürozentrum kontor

5405 Baden-Dättwil
Hochstrasse 6
Tel. 056 484 86 00
kontor@kontor-ag.ch
www.kontor-ag.ch

Restaurant ristoro

5405 Baden-Dättwil
Hochstrasse 6
Tel. 056 484 86 70
ristoro@ristoro.ch
www.ristoro.ch

zeka Ambulante Therapie- und Beratungsstellen

5004 Aarau
Guyerweg 11
Postfach 233
Tel. 062 837 10 92
sekretariat.aarau@zeka-ag.ch
Heilpädagogische
Früherziehung, Logopädie,
Heilpädagogischer Beratungs-
und Begleitdienst

5405 Baden-Dättwil
Dättwilerstrasse 16
Tel. 056 470 92 22
sekretariat.baden@zeka-ag.ch
Heilpädagogische
Früherziehung, Logopädie,
Heilpädagogischer
Beratungs- und Begleitdienst,
Physiotherapie, Ergotherapie

5630 Muri
Aaraustrasse 26
Tel. 056 664 90 61
sekretariat.muri@zeka-ag.ch
Heilpädagogische
Früherziehung, Logopädie,
Heilpädagogischer
Beratungs- und Begleitdienst,
Physiotherapie, Ergotherapie

4310 Rheinfelden
Marktstrasse 61
Tel. 056 484 86 85
sekretariat.rheinfelden@zeka-ag.ch
Heilpädagogische
Früherziehung, Logopädie,
Heilpädagogischer
Beratungs- und Begleitdienst,

zeka Psychomotorik- Therapiestellen

5004 Aarau
Girixweg 20
Postfach 233
Tel. 062 838 21 38
sekretariat.aarau@zeka-ag.ch

5405 Baden-Dättwil
Dättwilerstrasse 16
Tel. 056 470 92 22
sekretariat.baden@zeka-ag.ch

5600 Lenzburg
Niederlenzer Kirchweg 1
Gleis 1
Tel. 062 892 30 03
psymot.lenzburg@zeka-ag.ch

5430 Wettingen
Schönaustrasse 25
Tel. 056 484 86 80
psymot.wettingen@zeka-ag.ch

4800 Zofingen
Untere Brühlstrasse 11
Tel. 062 752 22 57
psymot.zofingen@zeka-ag.ch



zeKa.

zentren
körperbehinderte
aargau

www.zeka-ag.ch

